

Anleitung zur Selbstbewertung dörflicher Aktivitäten

Eine Arbeitshilfe für erfolgreiches
und gemeinsames Handeln
sowie zur Vorbereitung auf den Wettbewerb
„Unser Dorf hat Zukunft“



Impressum

Herausgeber:
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Nevinhoff 40
48147 Münster

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

Kontakt

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Geschäftsbereich 2 - Standortentwicklung, Ländlicher Raum
Dr. Waldemar Gruber
Gartenstraße 11
50765 Köln-Auweiler

Telefon: 0221 5340-340
Fax: 0221 5340196-340
Mobil: 0172 2147803
E-Mail: Waldemar.Gruber@lwk.nrw.de
www.dorfwettbewerb.de



Bearbeitung

Text:
Dr. Waldemar Gruber, Landwirtschaftskammer NRW,
Hiltrud Schwarzer, Regierungspräsidium Kassel

Fotos und Grafiken:
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

DTP:
Uwe Niemz, Landwirtschaftskammer NRW

Inhalt

Vorwort	4
Vorbereitung	5
■ Adressaten des Tests	5
■ Ziel der Analyse	5
■ Zeitbedarf	5
■ Der zu beteiligende Personenkreis	5
■ Benötigte technische Ausrüstung	5
■ Was leistet der Test? Was kann er nicht leisten?	6
■ Zeitpunkt und Häufigkeit der Anwendung des Tests	6
■ Benötigte Unterstützung	6
Der Test: Mit 4 Faktoren zum Erfolg!	7
■ Ergebnis der Analyse	7
■ Die 4 Handlungsfelder	7
■ Die Indikatoren	7
Ziel- und Konzeptentwicklung, wirtschaftliche Initiativen und Verbesserung der Infrastruktur	7
Soziales und kulturelles Leben	8
Wertschätzender Umgang mit Baukultur	8
Wertschätzender Umgang mit Natur und Umwelt	8
Bausteine der Selbstbewertung	9
Zum Erhebungsbogen	9
Zur Auswertung	10
Vorgehensweise bei der Durchführung des Selbsttests	11
■ Adressaten des Tests	11
■ 1. Schritt: Vorbereitung	11
■ 2. Schritt: Einführung	11
■ 3. Schritt: Ausfüllen des Erhebungsbogens	11
■ 4. Schritt: Erste Auswertung	12
■ 5. Schritt: Analyse und Folgerungen	14
Das Arbeiten mit Arbeitsgruppen	14

Vorwort

Anleitung für die Durchführung der Selbstbewertung¹

Arbeitshilfe für erfolgreiches und gemeinsames Handeln

Die Excel basierte Selbstbewertung richtet sich an Dorfgemeinschaften, die ihre Zukunft aktiv gestalten und das Miteinander in ihrem Lebensumfeld weiter verbessern möchten. Der Fragenkatalog führt zu vier Tätigkeitsfeldern, die maßgeblich die Dorfentwicklung bestimmen. Die abzuarbeitenden Fragen orientieren sich maßgeblich an den Bewertungsbereichen des Landeswettbewerbes NRW „Unser Dorf hat Zukunft“.

Somit kann die Anwendung unmittelbar als Vorbereitung zum Kreis, Landes- und Bundesdorfwettbewerb herangezogen werden.

Gleichzeitig kann der Test für die Durchführung eines Dorfentwicklungskonzeptes wie zum Beispiel „Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)“ dienen.

Auch allen anderen Mitbürgern, denen die Zukunft ihres Wohnortes nicht gleichgültig ist und die davon überzeugt sind, dass sie gemeinsam mit anderen an der Ausgestaltung der Lebensqualität in ihrem Ort mitwirken können, kann der Test als Werkzeug behilflich sein.

Der Selbsttest gibt darüber Auskunft, was Handeln in der Dorfgemeinschaft erfolgreich macht, wo man derzeit mit seinen Aktivitäten steht und welche weiteren Maßnahmen in Angriff genommen werden können.

¹Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden die Begriffe Bürger oder Bewohner gleichbedeutend mit Bürgerin bzw. Bewohnerin verwendet. Auch stehen Gemeinde und Gemeindeverwaltung für Stadt und -Stadtverwaltung.

Vorbereitung

Adressaten des Tests

Der Test richtet sich an alle Orts- und Stadtteile, die sich um eine nachhaltige und ganzheitliche Entwicklung ihres Ortes bemühen. Die Initiative sollten Personen ergreifen, die das Vertrauen und die Akzeptanz der Bewohnerinnen und Bewohner genießen. Dieses sind zum Beispiel die Ortsbeiräte oder aber auch die Vorsitzenden von Arbeitskreisen wie „Unser Dorf“ oder Vereinsringen.

Ziel der Analyse

Die Selbstbewertung ermöglicht allen Bewohnern, sich gemeinsam über die gegenwärtige Situation in ihrem Ortsteil auszutauschen. Die Diskussionen und Analyse der Ergebnisse sollen die Bewohner motivieren, in ausgewählten Themenfeldern die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung ihres Lebensmittelpunktes zu verbessern. Dies kann z.B. durch neue Projekte oder neue Formen der Zusammenarbeit geschehen.

Zeitbedarf

Die Zeit ist abhängig von der Gruppengröße, der Vorbereitung und dem Diskussionsverlauf. Gehen Sie bei der Durchführung des Tests und einer ersten Auswertung von ca. 1 Stunde aus. Daran schließen sich die eigentlichen Auswertungsgespräche und die Benennung und Bearbeitung der örtlichen Handlungsansätze oder Projekte an.

Der zu beteiligende Personenkreis

Im Grundsatz kann sich jeder Bewohner beteiligen. Es wird empfohlen, neben dem Ortsbeirat alle örtlichen Multiplikatoren, wie Vereinsvorsitzende, Gruppensprecher, Vorstände der Kirchengemeinden, Jugendgruppen und örtlichen Initiativen, die Leitung des Kindergartens usw. einzubinden. Die Bewertung kann aber auch im Rahmen einer Bürgerversammlung durchgeführt werden. Nach Möglichkeit sollten die Teilnehmer den Querschnitt der Sozial- und Altersstruktur im Ort und auch die wirtschaftliche und kulturelle Vielfalt repräsentieren.

Achtung: Organisieren Sie keine Haushaltsbefragung, da der gemeinsame Austausch bei der Bewertung entscheidend ist.

Benötigte technische Ausrüstung

Sie benötigen ein Notebook auf dem mit Microsoft-Excel installiert ist (alternativ ein Programm, mit dem sich Excel-Dateien öffnen lassen). Zusätzlich benötigen Sie einen Beamer, um die Inhalte und Ergebnisse an die Wand zu projizieren. Am besten übernimmt während der Selbstbewertung eine Person die Gesprächsleitung. Für anschließende Auswertungstreffen empfiehlt sich, die Inhalte und Ergebnisse auszudrucken und an die Teilnehmer zu verteilen oder sie digital zur Verfügung zu stellen.

Was leistet der Test? Was kann er nicht leisten?

Die Ergebnisse liefern Ihnen Hinweise, in welchen Handlungsfeldern Sie stark sind und in welchen Sie sich zurzeit weniger engagieren. Die detaillierte Betrachtung der Indikatoren (Messgrößen) fächert das jeweilige Handlungsfeld auf und gibt Ihnen konkrete Anhaltspunkte. Es kann auch sein, dass ein Handlungsfeld für Ihren Ort gegenwärtig und auch zukünftig nicht zutrifft, beispielsweise wenn die Bewohnerzahl im Ort zu gering für eine Initiative ist. In diesem Fall wenden Sie sich den verbleibenden Handlungsfeldern zu. Das Ergebnis verliert dadurch nicht an Bedeutung für Ihr weiteres Handeln. Es ist zu bedenken, dass die Schlüsse, die aus dem Test für ein weiteres Vorgehen gezogen werden, nicht aus dem Testergebnis entstehen. Vielmehr liegt der eigentliche Wert der Methode in der Diskussion der Ergebnisse und in der anschließenden gemeinsamen Suche nach Handlungsansätzen.

Natürlich können Sie Ihre Aktivitäten auch in einen kommunalen oder regionalen Vergleich setzen. Hierzu müssten mehrere Orte mitmachen. Die Ergebnisse könnten dann ausgetauscht und gemeinsam diskutiert werden. Dieses hat den Vorteil, sich über Ziele und Handlungsansätze abzustimmen und von- und miteinander zu lernen.

Zeitpunkt und Häufigkeit der Anwendung des Tests

Zukunft des Ortes eingeleitet. Hierfür ist zunächst jeder Zeitpunkt geeignet. Die Selbstbewertung wird im Idealfall als Vorbereitung einer Beteiligung beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ oder bei einer Aufnahme in ein Dorfentwicklungsprogramm genutzt. Um Vergleichsaussagen zu erhalten wird empfohlen, den Test möglichst in zeitlichen Abständen von zwei bis drei Jahren zu wiederholen. Sie erhalten dadurch eine ortsindividuelle Erfolgskurve.

Benötigte Unterstützung

Auch hier zeigen die Erfahrungen, dass die Methode ohne größere Probleme von örtlichen Personen vorgestellt und durchgeführt werden kann. Unterstützung bieten Ihnen auch die mit dem Wettbewerb und der Dorfentwicklung betrauten Kolleginnen und Kollegen aus den Landkreisverwaltungen. Aber auch Planer oder Dorfmoderatoren können Sie um eine Mitwirkung bitten. Selbstverständlich können Sie Ihre Fragen auch an die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (siehe Kontakt S. 2) richten.



Der Test: Mit 4 Faktoren zum Erfolg!

Ziel der Analyse

Sie erhalten Antwort darauf, in welchen Handlungsfeldern Sie stark und erfolgreich sind und welche Felder mehr Aufmerksamkeit benötigen. Dabei wird die aktuelle örtliche Situation in Vergleich zu den wünschenswerten Zielen gesetzt.

Die 4 Handlungsfelder sind:

- A. Ziel- und Konzeptentwicklung, wirtschaftliche Initiativen und Verbesserung der Infrastruktur**
- B. Soziales und kulturelles Leben**
- C1. Wertschätzender Umgang mit Baukultur**
- C2. Wertschätzender Umgang mit Natur und Umwelt**

Die Indikatoren

A. Ziel- und Konzeptentwicklung, wirtschaftliche Initiativen und Verbesserung der Infrastruktur

- Entwicklung von Leitbildern und Zielvorstellungen für das Dorf, z. B. mit Zukunftswerkstätten zur Erarbeitung von Projektideen
- Planung und Umsetzung von Konzepten für die Gestaltung aller Lebensbereiche, unter Berücksichtigung von kommunalen Festlegungen und Vorgaben
- Miteinander der Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen und der Kommune bei allen Aktivitäten
- Nutzung der überörtlichen Kooperationsmöglichkeiten in der Gemeinde und der Chancen einer regionalen Zusammenarbeit
- Aktive Beteiligung an regionalen Prozessen und Kooperationsprojekten
- Erhaltung von Geschäften, Gaststätten, Gemeinschaftseinrichtungen
- Unterstützung von unternehmerischen Eigeninitiativen und Neugründungen
- Sicherung der Nahversorgung und lokaler Basisdienstleistungen (z. B. durch Dorfläden oder Mehrfunktionshäuser)
- Initiativen zur Sicherung der Mobilität
- Erhalten und Schaffen von Arbeitsplätzen in Landwirtschaft, Gartenbau, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung
- Verbesserung der Möglichkeiten zur Naherholung
- Entwicklung und Ausbau des ländlichen Tourismus
- Initiativen zur flächendeckenden Versorgung mit schnellen Breitbandnetzen
- Umfassende Nutzung der regenerativen Energien
- Klimaneutralität als ideales Ziel aller Aktivitäten und Projekte

B. Soziales und kulturelles Leben

- Erhaltung oder Verbesserung von Einrichtungen zum Nutzen aller Dorfbewohner
- Gestaltung und Entwicklung des Dorflebens durch Beiträge von Vereinen, Jugendgruppen und Bürgerinitiativen
- Förderung der Jugendarbeit
- Nutzung von Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen, gegebenenfalls in Kooperation mit benachbarten Dörfern
- Unterstützung von Initiativen, die den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und die Integration von Neubürgern unterstützen
- Förderung von Einrichtungen für die Begegnung der Generationen sowie für generationenübergreifende und integrative Aktivitäten
- Förderung und Erhaltung von Dorftraditionen und Aktivitäten zur Vermittlung von Dorfgeschichte
- Gemeinsinn als Leitbild bei Entscheidungen zur Zukunft des Dorfes
- Würdigung ehrenamtlichen Engagements

C1. Wertschätzender Umgang mit Baukultur

- Erstellen von Rahmen wie Innenentwicklungskonzepte, Gestaltungssatzungen oder Bebauungsplänen unter Berücksichtigung sparsamen Umgangs mit Flächen
- Sachgerechte Sanierung von Baudenkmälern, harmonische Anpassung von Neubauten in das Ortsbild, Verwendung regionaler, umweltfreundlicher Materialien bei Neubauten, Renovierung und Sanierung, Berücksichtigung aktueller energetischer Standards
- Sinnvolle Umnutzung und Nachnutzung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und anderer leerstehender Bausubstanz
- Pflege und Verbesserung von Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Spiel- und Sportanlagen, Dorfplätze, Brunnen u. a.
- Dorfgerechte Gestaltung des Straßenraums und der Freiflächen insbesondere hinsichtlich der Auswahl von Farben und Materialien

C2. Wertschätzender Umgang mit Natur und Umwelt

- Begrünung von Dorfplätzen, Straßen, Friedhöfen, öffentlichen Freiflächen u. a. unter Verwendung standortgerechter, heimischer Bäume und Sträucher; Anpflanzungen von klimaresistenten Alleebäumen und Pflanzen
- Umweltverträgliche Gestaltung und Pflege von ländlichen Wohn-, Nutz- und Schulgärten sowie von Blumenschmuck, Fassadenbegrünungen, Hecken und Mauersäumen
- Sicherung der Kraut- und Strauchflora an Straßen, Wegen und Bachrändern
- Eingrünung von Gebäuden am Ortsrand sowie von landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben außerhalb der Ortslage mit standortgerechten Gehölzen
- Erhaltung oder Schaffung von Biotopen und Lebensräumen wie Hecken, Einzelbäumen, Trockenmauern, Höhlen und Tümpel für die heimische Tierwelt sowie Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten
- Unterhaltung und naturnahe Gestaltung von Stillgewässern, Bächen, Teichen und deren Uferbereiche

Bausteine der Selbstbewertung

Auf der Internetseite www.dorfwettbewerb.de steht die Anwendung „Selbstbewertung“ als Excel-Datei zur Verfügung und kann von dort heruntergeladen werden.

Der Bewertungsbogen enthält, wie vorher beschrieben, die 4 Handlungsfelder mit jeweils maximal zehn Indikatoren, die Sie prozentual zwischen 0 % und 100 % bewerten.

Nachdem Sie die Einschätzung über alle Indikatoren der 4 Handlungsfelder vorgenommen haben, gelangen Sie zu einer automatischen Auswertung der Ergebnisse. Diese werden grafisch in Form von Säulendiagrammen und einem Netzdiagramm („Spinnennetz“) dargestellt.

Zum Erhebungsbogen

Die Qualität dörflichen Lebens wird über die erwähnten 4 Handlungsfelder definiert. Diese können auch als Erfolgsfaktoren verstanden werden. Sie sprechen Themen an, die auf einen erfolgreichen innerörtlichen Entwicklungsprozess Einfluss haben und Ihr Handeln zielführend unterstützen. Abgeleitet sind die Erfolgsfaktoren aus der Ausschreibung des Dorfwettbewerbs 2020/22 NRW „Unser Dorf hat Zukunft“.

Jedem Handlungsfeld sind in der Excel-Anwendung weitere Indikatoren zugeordnet. Anhand der aufgeführten Indikatoren kann die Bewertung („Bemessung“) des Dorfes vorgenommen werden. Sie geben Ihnen eine Antwort auf die Fragen:

„Woran erkennen wir, dass wir erfolgreich sind? Was kennzeichnet den Erfolg? Oder auch wo bestehen noch Defizite“? Um die momentane Situation erfassen zu können, sollten die Fragen gestellt werden: „Wie ist die derzeitige Situation? - und - Wo wollen wir hin?“

Als Hilfe finden Sie einige konkrete Beispielfragen als Kommentare bei den jeweiligen Indikatoren. Gehen Sie einfach mit der Maus über das Feld und Ihnen werden die Beispielfragen angezeigt, die es Ihnen erleichtern, eine treffende Bewertung abzugeben.

Zur Auswertung

Das Gesamtergebnis jedes Handlungsfeldes erscheint zweifach: Unmittelbar neben jedem Indikator sehen Sie die Prozentzahl (zwischen 0 % und 100 %). Weiter unten finden Sie die Ergebnisse auch in einem Säulen- und einem Netzdiagramm aufbereitet.

Die Ergebnisse der Handlungsfelder sind auf einen Blick als Balkendiagramm grafisch dargestellt. Zum Schluss wird der durchschnittliche Prozentwert für die 4 Handlungsfelder anschaulich im roten Feld wiedergegeben.



Vorgehensweise bei der Durchführung des Selbsttests

1. Schritt: Vorbereitung

Machen Sie sich als Verantwortlicher oder Moderator im Vorfeld mit dem Test vertraut.
Werben Sie im Ort für den Test; sprechen Sie gezielt Mitbewohner an. Suchen Sie Mitwirkende.

2. Schritt: Einführung

Erläutern Sie eingangs allen Teilnehmern das Ziel des Tests und Ihre Erwartungen.
Beschreiben Sie nachfolgend die Methode. Führen Sie den Test unter Beteiligung aller Anwesenden durch. Alternativ können Sie auch Arbeitsgruppen bilden (siehe unten).

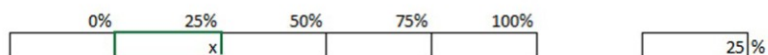
3. Schritt: Ausfüllen des Erhebungsbogens²

Treffen Sie gemeinsam zu jedem Indikator (Messgröße) eine Einschätzung.
Hilfreich sind hierbei die Beispielfragen, die Sie als Kommentar angezeigt bekommen.
Die Beantwortung ist das Ergebnis des gemeinsamen Austausches aller Anwesenden.
Über die Frage „Wie ist die Situation?“ analysieren Sie die derzeitige Situation.
Über die Frage „Wo wollen wir hin?“ diskutieren Sie Ihre Vision und Ziele für das Handlungsfeld. Ein Vergleich der Ergebnisse erlaubt Ihnen die Bewertung.
Nehmen Sie den Wert, der für die meisten der Teilnehmer akzeptabel ist.
Die Bewertung reicht auf der Einschätzungsskala von 0 % bis 100 % (0 % trifft nicht zu, 25 % trifft weniger zu, 50 % trifft teilweise zu, 75 % trifft mehrheitlich zu, 100 % trifft voll und ganz zu). Notieren Sie die Bewertung durch die Eingabe eines „x“ in die Bewertungstabelle. Trifft ein Indikator oder auch Handlungsfeld für Ihren Ort nicht zu, dann lassen Sie ihn aus und bringen Ihre Entscheidung in die abschließende Ergebnisdiskussion ein (4. Schritt).

Beispiel für das Handlungsfeld **B. Soziales Engagement und kulturelle Aktivitäten**,
mit einem der 10 Indikatoren - "Begegnungsangebote für alle Generationen"

B4. Begegnungsangebote für alle Generationen - "Begegnungsangebote für alle Generationen"

- Wie sehen die Angebote der Kinder- und Jugendbetreuung aus?
- Welche gemeinsamen Projekte führen z. B. Schule, Kindergarten mit Bewohnergruppen, Unternehmen, Vereinen, Kirche durch?
- Inwieweit wird die ältere Generation im Dorf für die Dorfaktivitäten eingebunden sowie die Betreuung übernommen?



²Die nachfolgenden Schritte 3 bis 5 beschreiben die Auswertung in nur einer Gruppe, z. B. einer Bürgerversammlung

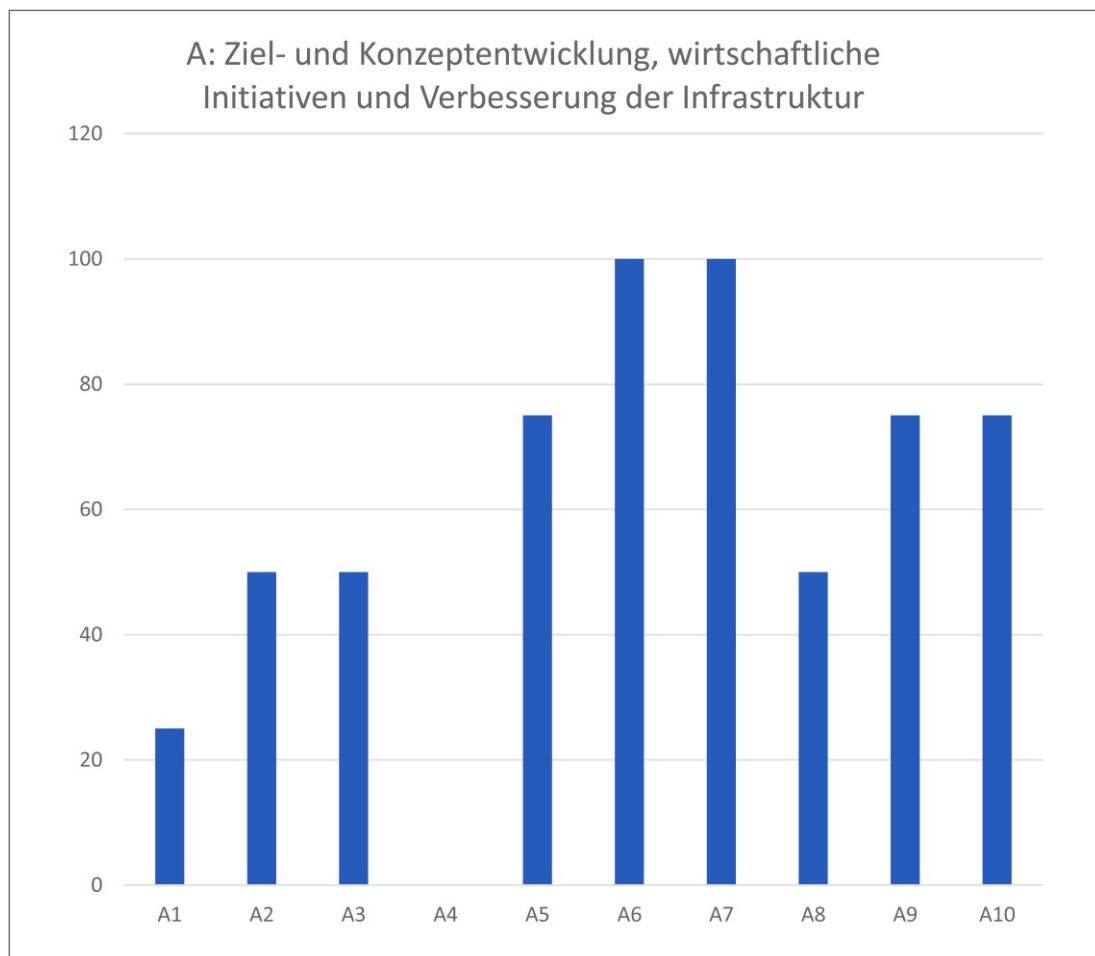
4. Schritt: Erste Auswertung

Wie oben beschrieben wird das ortsspezifische Ergebnis gleichzeitig mit dem Setzen eines „x“ visualisiert. Das heißt, die Excel-Tabelle rechnet für die Handlungsfelder A bis C2 anhand der Indikatoren ein durchschnittliches, prozentuales Ergebnis aus. Dieses zeigt Ihnen, wie erfolgreich Sie sich einschätzen auf Ihrem Weg in ein tragfähiges Gemeinwesen und eine zukunftsfähige Ortsentwicklung.

Die Interpretation der Diagramme (Grafische Darstellungen der Handlungsfelder)

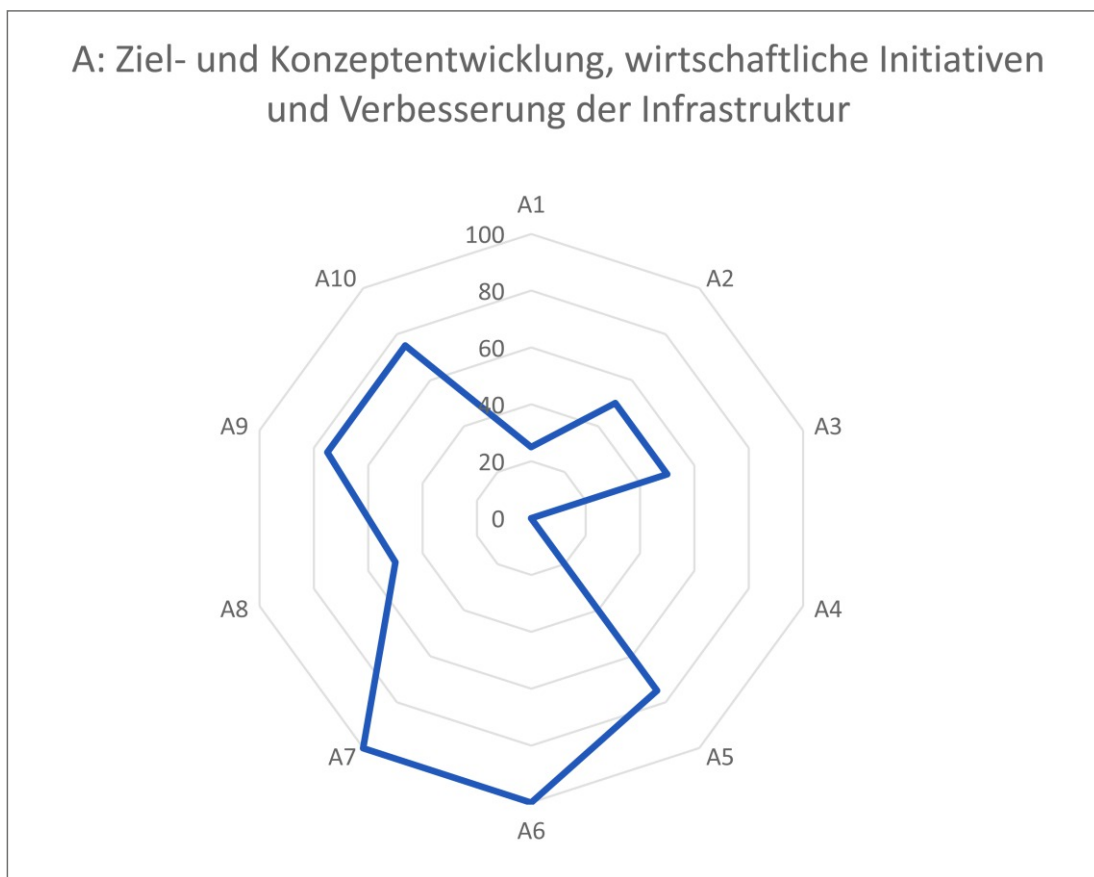
Wie die einzelnen Indikatoren (Messgrößen) pro Handlungsfeld von Ihnen bewertet wurden, veranschaulicht das Säulendiagramme. Diesem ist zu entnehmen, dass nach Einschätzung der am Beurteilungsprozess beteiligten Personen die Kriterien für A1 (Entwicklungen für Leitbilder und Zielvorstellungen) zu 25 % erfüllt sind. Während für A4 (Umfassende Nutzung der regenerativen Energien, Klimaneutralität als ideales Ziel) offensichtlich noch keine Initiativen ergriffen worden sind.

Beispiel Säulendiagramm



Für die Bewertung des Netzdiagramms gilt folgender Grundsatz: Je mehr die Punkte im äußeren Bereich liegen (max. 100 %), desto besser ist Ihr Ort, nach Ansicht der Beteiligten, „für die Zukunft aufgestellt“. Besteht das Ergebnis aus einer „Zick-Zack-Linie“ mit mehr oder weniger starken Einbrüchen nach innen, desto mehr Ansatzpunkte bieten sich für Diskussionen und ev. Projektfolgerungen. Das erzielte Ergebnis sollten Sie in einer ersten Runde gemeinsam interpretieren.

Beispiel für die grafische Darstellung des Netzdiagramms



5. Schritt: Analyse und Folgerungen

Nachdem alle Kriterien der Excel-Datei ausgefüllt und ausgewertet sind, sollte man die Ergebnisse im Kreis aller beteiligten Personen diskutieren. Besprechen Sie, in welchen Bereichen Sie ansetzen und Initiativen ergreifen wollen. Die Erfahrungen zeigen, dass eine vertiefende Auswertungsdiskussion u.a. aus organisatorischen und zeitlichen Gründen auf einen zweiten zeitnahen Termin gelegt werden sollte.

In Vorbereitung darauf sollte den Teilnehmern das Ergebnis als Ausdruck vorab gegeben werden. Bei dem Treffen sind die weiteren Schritte abzustimmen. So können Sie sich den erkennbaren Stärken und Schwächen zuwenden und die ortsspezifischen Zukunftsthemen und Projektziele formulieren. Suchen Sie sich für die einzelnen Vorhaben interessierte Bewohner und beteiligen Sie diese. Auch sollten Ihre Erkenntnisse und Planungen alle Bewohner und die Gesamtkommune erreichen.

Das Arbeiten mit Arbeitsgruppen

Der Test kann auch durch verschiedene Arbeitsgruppen statt in einer Bürgerversammlung durchgeführt werden. Die Gruppen können sich nach spezifischen Merkmalen zusammensetzen. Erfahrungsgemäß bietet sich eine Einteilung in homogene Gruppen an. Die Einteilung kann beispielsweise nach dem Alter (Jugendliche, 20 - 30-jährige usw.) erfolgen. Aber auch andere Merkmale wie Frauen, Neubürger, Kulturaktive, Vereinsvorsitzende, Unternehmer usw. können herangezogen werden.

Selbstverständlich können die Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten. Für jede Gruppe sollte eine eigene Excel-Datei zur Verfügung stehen. Jede Gruppe verständigt sich auf ein Ergebnis pro Indikator und trägt das Ergebnis wie oben beschrieben ein. Nach Vorliegen aller Gruppenergebnisse tragen Sie den Durchschnitt der Einzelergebnisse in die jeweiligen Tabellenzellen ein.





